Adalbert Edelbart's Gedankensprünge

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 24

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

«Wo drückt der Schuh?»

Es war einmal ein Präsident, der einem Sportverband starker Männer vorstand. Böse Zungen behaupten, es handle sich bei diesen Sportspezies um Stiernackige. Diese Ansicht basiert wahrscheinlich auf der Tatsache, dass die Kampfhähne im Zweikampf verzweifelt versuchen, den Gegner hochzureissen und wenn möglich kopfvoran ungespitzt durch die Matte zu bohren ...

Beim erwähnten Verbandsführer müssen früher, als er selbst noch zu den «Bösen» der Matte gehörte, einige Hirnzellen in den Nacken gerutscht sein, zeigte er doch kürzlich recht wenig Einsicht – was man von Stiernackigen ja auch nicht unbedingt erwarten darf. Als allgewaltiger Kapitän des Verbandsschiffes schloss er vor einiger Zeit, wie das heute so üblich ist, einen sogenannten Ausrüstervertrag mit einer bekannten Schuhfabrik ab. Ein Brüderpaar, beide Mitglieder der Nationalmannschaft, einer davon ist sogar amtierender Weltmeister seiner Gewichtsklasse, stand aber bereits bei der Konkurrenzfirma unter Vertrag. Während eines internationalen Turniers nun wurde der Weltmeister aufgefordert, sofort die Schuhe zu wechseln. Als dieser sich weigerte, wurde er vom Turnierleiter (gleichzeitig Präsident des Verbandes) von der Matte geholt: man wollte das Risiko einer Konventionalstrafe abwenden.

Im Anschluss wurde der «Fehlbare» für die Europameisterschaften gesperrt; man wollte doch einmal sehen, wer im Verband das Sagen hat. Die Verbandsgewaltigen hofften ferner, die Stiftung Deutscher Sporthilfe würde den beiden Ringern die monatlichen finanziellen Zuwendungen streichen, weil sie partout keine «offiziellen» Schuhe tragen wollten. Die Sporthilfe aber tat das nicht, schliesslich sei sie, so einer ihrer Sprecher, nicht die Disziplinierungskommission irgendeines Verbandes.

Der Verbandsvorsitzende ärgerte sich grün und blau, denn bisher hatte noch nie ein Aktiver versucht, gegen die Funktionäre aufzumucken. Als dann der Weltmeister von seinen Kollegen gar noch zum Aktivensprecher des Verbandes gewählt wurde und dazu noch drohte, vor Gericht zu gehen, lenkte der Präsident ein und suchte endlich das Gespräch.

Und das Ergebnis? Die beiden «Schuh-Rebellen» werden in Zukunft bei internationalen Wettkämpfen während der Eröffnungszeremonie die «offiziellen» Schuhe tragen. Wenn die feierliche Nationalhymne dann verklungen ist, dürfen sie in der Kabine die Schuhe wechseln und den Kampf in den Schuhen ihrer Wahl bestreiten.

Betitelt: Wenn der Schuh drückt!

Speer

Aufführungen bei jeder Witterung. Alle Zuschauerplätze sind überdacht.
24. Juni bis 4. Sept. 1982
Verlangen Sie den Spielplan.
Vorverkauf:
Reise-/Verkehrsbüros
Car-Unternehmungen
Tell-Büro Interlaken
Tel. 036/22 37 22
TELL
Freilicht-Spiele Interlaken

Alexander Moll

Glücklich sind die Prominenten

Vor mir liegt eine Zeitschrift, die wöchentlich und fast ausschliesslich über sogenannte Stars berichtet. Ich führe mir zwei Storys über zwei verschiedene deutsche Showgrössen zu Gemüte. Man könnte vor Neid erblassen, wenn man die farbig bebilderten Geschichten über diese Prachtskerle liest.

Ich vernehme, dass A eben erfolgreich abgenommen hat. Sieben Kilo in drei Wochen. Und ohne grosse Probleme. Man müsse nur einen guten Willen haben, sagt der Star. Das Rauchen habe er schon vor zwei Jahren aufgegeben. Auch ohne nennenswerte Probleme. Man müsse nur ... Siehe oben!

Auch mit dem Alkohol hält es der Traummann vorbildlich. Wenn andere einen halben Liter Landwein intus haben, ist er immer noch beim ersten Glas. Dafür geniesst er nur erstklassigen Bordeaux.

Showgrösse B hält es mit dem Sport. Das Illustriertenbild zeigt den braungebrannten Publikumsliebling mit seiner Familie (eine Frau, zwei Kinder, ein Hund) im prächtigen Garten. Und im Trainer. Er joggt jeden Tag zehn Kilometer, lese ich. B isst konsequent nur wenig, dafür überaus gesund. Sein grösster Wunsch ginge in Erfüllung, sagt er, wenn die Menschen toleranter würden. Wenn alle Menschen wären wie er, sagt seine Frau, gäbe es keinen Krieg. Es fange schon damit an, sagt er, dass die Menschen nicht mehr miteinander redeten. Er unterhalte sich oft und gerne eine Stunde mit der Kioskfrau um die Ecke.

Ist es nicht grossartig, dass es solche Männer gibt? Sie haben auch privat alles erreicht, wovon ich und einige andere nur träumen. Während ich diesen Artikel schrieb, ass ich eine halbe Schokolade, trank zwei Fläschchen Bier und rauchte drei Zigaretten. Auf dem Vita-Parcours war ich auch heute nicht, und vor zwei Stunden hatte ich mit einem Nachbarn Meinungsverschiedenheiten. Aber ich habe noch Zeit, Home-story-reif zu werden. Ich bin ja (noch) nicht prominent.

Übrigens ...

... die Wetterkarte im Schweizer Fernsehen soll abgeschafft werden. Glücksspiele mit Karten sind nicht erlaubt.

Lattoflexen
die gesündere Art zu schlafen!

Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!
lattoflex®
Bettsystem
bewährt bei Rheuma und Rückenbeschwerden